

Terrestrisches Fernsehen und Free-TV in Metropolen – ein internationaler Vergleich

Digitales Antennenfernsehen, DVB-T oder DTT (*Digital Terrestrial Broadcasting*), ersetzt weltweit nach und nach die analoge terrestrische Fernsehausstrahlung. Der Übergang von analogem Fernsehen zu DVB-T (*Switchover*) ist ein komplexer technischer und regulatorischer Vorgang, der weltweit verschieden weit fortgeschritten ist. In einigen Ländern ist die Umstellung und die vorübergehende gleichzeitige Ausstrahlung von analogen und digitalen Programmen (*Simulcast*) bereits abgeschlossen, in anderen Ländern ist die Abschaltung der analogen Ausstrahlung (*ASO – analogue switchoff*) in den nächsten Jahren geplant.

In Deutschland erfolgte der ASO bereits 2008, in den USA und Frankreich 2011, in Großbritannien 2012. In anderen Ländern ist die terrestrische Analogabschaltung in den kommenden Jahren geplant, wobei es häufig zu Verzögerungen kommt. Hierzu gibt es eine Vielzahl von Untersuchungen und Policy-Empfehlungen. Weitgehend unbeachtet ist jedoch die Frage, wie sich die DTT-Landschaft nach der Abschaltung des analogen terrestrischen Fernsehens darstellt.

Internationaler Vergleich

Im Rahmen einer Studie für die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) wurde die DTT-Situation in sieben Städten (Rio de Janeiro, New York City, London, Paris, Kiew, Moskau und Singapur) sowie weiteren europäischen Ländern verglichen. Die Herausforderungen des Übergangs vom analogen zum digitalen Antennenfernsehen

wurden dabei weitgehend außer Acht gelassen, da diese an anderer Stelle bereits umfassend behandelt wurden. Vielmehr waren die Situation nach dem ASO, das Verhältnis der verschiedenen Übertragungswege untereinander sowie die Konsequenzen für die Rundfunkregulierung Gegenstand der Betrachtung.

Key Findings

DTT steht weltweit in einem starken Wettbewerb zu anderen Plattformen (Satellit, Kabel, IPTV). Entscheidender Faktor für den Erfolg von DTT ist dabei der Nutzungsgrad dieser Plattformen bereits vor dem ASO. Ein Erfolg von DTT ist vor allem in Regionen mit einem hohen Anteil terrestrischen Fernsehempfangs festzustellen, wobei es starke regionale und internationale Unterschiede gibt.

Häufig ist ein nachlassendes Interesse der kommerziellen, werbefinanzierten Rundfunkanbieter an DTT zu verzeichnen. Damit einher geht ein Paradigmenwechsel in der Rundfunkregulierung von einer Vergabe von Frequenzen als knappe Ressource hin zu einer Sicherung der Grundversorgung für alle Teile der Bevölkerung. Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Räumen in der Kabel- und Breitbandanbindung verschärfen das Problem.

Aus Konsumentensicht sind die ggf. höheren Kosten für den Fernsehempfang über andere Plattformen oder für Pay TV dabei offenbar nicht entscheidend. Vielmehr sind Vielfalt, Inhalt und technische Funktionalitäten (HD, PVR, On-demand-Dienste) ausschlaggebend.

Die Umstellung auf DVB-T2 ist -wo noch nicht geschehen- Chance und Herausforderung gleichermaßen. Perspektivisch ist die Nutzung des 700 MHz-Bandes für 3G- und 4G-Dienste und die möglichen Interferenzen mit Rundfunk ein Anlass für Bedenken seitens der Rundfunkanbieter.

Public WiFi, WebTV und IPTV spielen bisher eine untergeordnete Rolle, sind aber stark im Wachstum begriffen. In Europa und weltweit ist Frankreich mit einer IPTV-Penetration von über 25 Prozent führend.

theinformationsociety.org °°

theinformationsociety.org bietet kompetente Beratung, Recherchen und Workshops in den Bereichen Media Studies & Policy, Social Media und Public Affairs.

büro hamburg

büro 331
bahnenfelder str. 260
22765 hamburg

büro kiel

olshausenstr. 10
24118 kiel



moeller@theinformationsociety.org



www.facebook.com/infosocblog



www.twitter.com/infosocblog